

Hinabgestiegen in das Reich des Todes
—
auferstanden von den Toten

BnP – Credo XII - 12.11.2017

- **Phil. 2:6-11** Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.
- Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: « Jesus Christus ist der Herr. » — zur Ehre Gottes, des Vaters.

Das Reich des Todes

Das Reich des Todes

- Im AT wenig Hinweise auf das Weiterleben nach dem Tod;
- der Verstorbene werde „mit seinen Vorfahren vereint“ (zB Gen 25,8)
- Aber: mehrfacher Hinweis auf die „Scheol“, eine Unterwelt oder Schattenwelt (z.B. Gen 37,35; Hiob 3,13): der Mensch verschwindet nicht ganz, ist aber irgendwie kraftlos, schattenhaft und wirklichkeitslos.
- Zudem: Wir hören z.B. von einer Totenerweckung durch Elija (1 Kön 17,22) oder Elischa (2 Kön 4,32-37) – Die Totenwelt ist für Gottes Handeln zugänglich!
- Henoch und Elija wurden zu Gott entrückt! (z.B. 2 Kön 2,1-18)

Das Reich des Todes

- Da aber das Schattenreich dramatische Minderung der Qualität des Lebens bedeutete – und an eine Auferstehung grundsätzlich nicht gedacht wurde:
- Folgte zunächst eine enge Auslegung des Lebens im Sinn von „Tun und Ergehen“ schon in diesem Leben:
- Dem Gerechten geht es gut, dem Bösen schlecht. (z.B. Ps 1,3.6)
- Aber schon das AT sieht im Lauf des Nachdenkens: das ist zu einfach. Oft geht es auch dem Guten schlecht (Hiob) und dem Schlechten gut. Unheil trifft oft alle.
- Daher: Allmählich wird der Ausgleich in einem neuen Leben erhofft... (besonders in einigen Psalmen u.a.)
- Zudem sehr früh!: Jes 25,8: „Er beseitigt den Tod für immer“
- Und Dan 12,2f spricht von der Auferstehung zur ewigen Schmach oder zum ewigen Leben. (Gericht!)
- 2 Makk 15 kennt auch das Gebet für die Verstorbenen

Das Reich des Todes

- Unser Glaube lehrt: Christus ist tot und steigt in das Reich des Todes – um die Gerechten zu befreien.
- 1 Petr 4,6: „Auch Toten ist das Evangelium ... verkündet worden“
- Der Tod Jesu ist das Hinabsteigen in die äußerste Entfernung von Gott:
- um den Toten zu retten, muss er womöglich sogar „toter sein“ als der Tote, d.h. den Toten (und Sünder) in der vollkommen ausgegossenen Liebe und allerletzten Solidarität mit den Gottverlassenen zu unterfangen und gleichsam „von unten her“ zu tragen.
- These (S.O.): „Hölle“ im Sinn allerletzter Verlorenheit gibt es womöglich erst **mit einem letzten Nein der menschlichen Freiheit** – zum letztmöglichen Wort, dass Gott in Jesus am Kreuz gesagt hat. Also erst seit Jesus?!

Die Auferstehung von den Toten

Die Auferstehung von den Toten

- Das leere Grab: Joh 20,6: Er sah und glaubte.
- Frauen waren die ersten Botinnen der Auferstehung: Maria von Magdala und andere, die kamen, um Jesu Leib einzubalsamieren (Jesus war am Karfreitag schnell bestattet worden, weil der Sabbat hereinbrach)
- Jesus erscheint also zuerst den Frauen! Die Liebe sieht mehr!
- Dann erschien er Petrus und dann „den Zwölf“ (1 Kor 15,5)
- Petrus' Auftrag: Er soll die Brüder stärken im Glauben! Daher ist er der erste der Apostel: Lk 24,34: „Der Herr ist wirklich auferstanden und dem Simon erschienen“
- Er erschien ausdrücklich auch dem Jakobus, allen Aposteln und fünfhundert Brüdern gleichzeitig, die meisten lebten noch (1 Kor 15,6-7)

Die Auferstehung von den Toten

- Die Auferstehungsberichte bezeugen: Es ist keinesfalls nur ein psychisches Phänomen, eine gemeinschaftliche Hysterie oder ähnliches.
- Die Evangelien berichten auch vom Unglauben und der Skepsis der Jünger.
- Aber sie erzählen auch, wie sie nach und nach überzeugt werden – sie erzählen die Anfassbarkeit des Auferstandenen, sein wirkliches Dasein in ihrer Welt z.B. beim Essen.
- Aber sie erzählen auch, dass er Vorstellungen sprengt, dass die Erscheinungen anders sind als erwartet. Es ist der Einbruch einer anderen Wirklichkeit in diese Wirklichkeit.
- Es ist also nicht einfach eine Fortsetzung des alten Lebens (vgl. Joh 20, 17: „Halt mich nicht fest“) - anders als beim auferweckten Lazarus. Jesus ist nicht einfach ins irdische Leben zurück gekehrt.

Die Auferstehung von den Toten

- Jesus ist leiblich (!) vom Tod auferstanden – sein Leib trägt noch die Spuren der Folter des Kreuzes.
- Der verherrlichte Leib ist zugleich einer, der nicht mehr an Raum und Zeit gebunden ist. Seine Menschennatur gehört nun dem göttlichen Bereich an. Er ist (und bleibt!) als wahrer Mensch zugleich wahrer Gott und mit dem Vater vereint.
- Aber: Die Auferstehung bleibt auch „Geheimnis des Glaubens“: sie offenbart sich dem Glaubenden, dem Vertrauenden, nicht einfach der „Wissenschaft“. (wieder: die Liebe sieht mehr!)
- In der Auferstehung handelt der dreifaltige Gott: Jesus steht auf durch den Willen und die Macht des Vaters und in der Kraft des Hl. Geistes.
- Vgl. manchmal lesen wir: auferstanden, manchmal auferweckt!

Die Auferstehung von den Toten

- Durch seinen Tod befreit uns Christus von unseren Sünden
- Durch seine Auferstehung gibt er uns Anteil am neuen Leben
- Das neue Leben ist Leben in der Versöhnung mit Gott (Rechtfertigungsgnade), in der Kindschaft mit IHM, in der Befähigung zur Liebe.
- Jesu Brüder und Schwestern sind wir also nicht durch natürliche Geburt, sondern durch das Geschenk seiner Gnade, wir sind gleichsam „Adoptivkinder“.
- Im Himmel ist Christus Fürsprecher und Hoherpriester für uns (Hebr 9,24)
- Er „sitzt zur Rechten Gottes“ bedeutet: Jetzt beginnt die Herrschaft Christi vom Thron Gottes aus.

Die Auferstehung von den Toten

- **1Cor. 15:14-19:** Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos. Wir werden dann auch als falsche Zeugen Gottes entlarvt, weil wir im Widerspruch zu Gott das Zeugnis abgelegt haben: Er hat Christus auferweckt.
- Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren. Wenn wir unsere Hoffnung nur in diesem Leben auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen.